

V.

Von meiner Reise gegen Ende März aus Peru—Chile nach Argentinien zurückkehrend, hielten wir mit der Hilfe unseres lieben Vaters im Himmel eine Bezirkskonferenz vom 14. bis 17. April in San Nicolas ab.

Der Herr weilte mit seinem Geist unter uns, wie wir das jeden Tag an dem reichen Segen, der uns in allen Versammlungen zuteil wurde, vernehmen konnten. Die Anwesenden schenken dem Herrn von neuem ihre Herzen, priesen und lobten Gott, dem allein nur die Ehre für alles gebührt! Auch konnten 4 See-

len getauft werden. Es war eine herrliche Taufe, die wir in dem nur ca. 500 m von unserem Versammlungsplatze liegenden, einige Kilometer breiten Paranafluß vornehmen durften. Aufmerksame Zuschauer erhielten dadurch ein feierliches Zeugnis der uns so lieben von Botschaft.

Besondere Belehrungen empfangen unsere lieben Kolporteure auf dieser Konferenz. Sie gingen sichtlich ermutigt und neu gestärkt von dannen, um mit neuer Kraft und mit mehr Erfahrung ihre schwere Arbeit wieder aufzunehmen.

Euer in Christo Liebe verbundener Bruder
K. K.



Bezirkskonferenz
in S. . . N. . . Argentinien.



Die Impffrage im Lichte der Gesundheitsreform.

Daß diese Frage von großer Bedeutung ist, bedarf einer besonderen Erläuterung nicht. Unzählbare Menschen und unter ihnen eine nicht geringe Anzahl aus dem Kreise der ärztlichen Wissenschaft, verwerfen die Impfung als ein dem menschlichen Körper schädliches Übel. Über das Für und Wider soll hier einiges für uns als Nachfolger Christi im Lichte des Wortes Gottes wiedergegeben werden. Dies Wort ist ausreichend imstande, jeder Seele ihre Pflicht klar zu machen und der Herr hat Kraft verheißen, dieser Pflicht in jeder Hinsicht treu bleiben zu können. Das sei kurz jenen zur Mahnung gesagt, die — trotz der Gesundheitsreform — in Augenblicken der Versuchung keine entschiedene Stellung einzunehmen wissen. Und es ist oft so, daß solche gerade der hier erwähnten Frage keine allzugroße Bedeutung beilegen. Wir wollen uns aber dessen bewußt sein, daß wir durch eine zweifelhafte Stellung dem Versucher die Tür zu weiteren Angriffen auf unsere Stellung in den Grundsätzen der Wahrheit öffnen. Alle, die Jesum nicht über alles liebten, in den Fragen zur Seligkeit zu nachlässig und zu gleichgültig waren, werden zur Zeit der Plagen erschrecken und der Worte Pauli sich erinnern: „Denn euch ist gegeben,

um Christi willen zu tun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet sondern auch um seinetwillen leidet.“ Phil. 1, 29. Es ist eine Sünde gegen den Himmel, unsere kostbare Wahrheit in irgendeinem Teil aufzugeben, um irgendwelcher menschlicher Vorteile willen. Seelen, die zu diesem Schritt neigen, sollten den Herrn um Rat fragen und um Kraft bitten, damit sie standhaft bleiben in allen Dingen, die zu ihrer Seligkeit notwendig sind. Unsere hehre Seligkeit um nichtiger, irdischer Dinge willen aufs Spiel zu setzen, ist doch eine zu billige Sache. Welchen Wert hat jeder Schatz dieser Erde gegen die Schätze des ewigen Lebens?

Unsere großen Grundsätze sind die Gebote des Herrn! Er ist der Geber derselben. Und seine Fürsorge war eine so weitgreifende, daß er sogar der Lebensweise gedachte, durch die wir unseren Körper in jeder Weise in bestem Zustande erhalten können, um unserem großen Gott zu dienen. Die Verheißung, daß der Herr uns Schutz in allen Seuchen, die über die Menschen kommen werden, sein will, hat er in jenem Wort an Jsrael auch uns gegeben: „Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen,

die ich auf Ägyptenland gelegt habe; denn **Ich bin der Herr, dein Arzt.**“

In dieser Verheißung des Herrn liegt die Garantie für ein jedes seiner Kinder, das in den Wegen seiner Gebote und Rechte wandelt, dafür, daß er uns behüten und bewahren wird in Zeiten der Seuchen und Pestilenzen. Diese Anordnung des Herrn enthält damit aber auch die Notwendigkeit, zu wissen, daß wir kein Recht haben, unseren Körper durch irgendwelche Gifte empfänglich für Krankheiten zu machen. V. betrachten auf der anderen Seite aber auch den Gedanken, daß für jene die Impfung gut sein mag, die nicht nach den Vorschriften der Gesundheit leben, die Gottes Gesetze der Natur übertreten und dadurch ihren Körper in einen Zustand bringen, in welchem andere (Gegengifte) gebraucht werden müssen, durch die Krankheiten gehemmt werden können. Wir aber müssen wissen, daß, wenn wir eine Lebensweise führen, die in jeder Weise in Übereinstimmung ist mit den Gesundheitsgesetzen, wir dann keine Gifte in unseren Körper impfen lassen brauchen, die doch diesem schädlich sind. Jenes hieße: hier nach der Gesundheit (durch unsere Lebensweise) zu leben und dort die Gesetze derselben zu übertreten.

Wir brauchen solche Gifte nicht,

um unseren Körper vor Krankheiten zu schützen. Wir glauben, daß der Herr uns vor allen Krankheiten schützt, wenn wir den Naturgesetzen, die er zur Gesunderhaltung unseres menschlichen Körpers geschaffen bzw. festgelegt hat, folgsam sind. Der Nachfolger Christi wird auch in dieser Hinsicht immer wachsam sein und wird unterscheiden können, was richtig ist. Gottes Gebot ist ebenfalls in dieser Hinsicht: „Ihr sollt kein Mal ... an eurem Leibe reißen noch Buchstaben an euch äßen, denn ich bin der Herr.“ „Ihr seid Kinder des Herrn, eures Gottes; ihr sollt euch keine Male stechen... Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott; und der Herr hat dich erwählt, daß du sein Eigentum seiest, aus allen Völkern, die auf Erden sind.“ 3.Mos. 19, 28; 5. Mos. 14, 1—2.

Hier sehen wir keinen Zwang. In jener Zeit pflegten die Heiden diese Unsitte, die man Tatauierung nennt. Die Juden ahmten es nach und erhielten vom Herrn diesen strengen Verweis. Sie rissen sich — in Verbindung mit dem Totenkult heidnischer Völker — Wunden ins Fleisch. Der Herr verbot diese spiritistischen, heidnischen Zeremonien. Sie durften keine giftigen Arzneien ihrem Blute zuführen. Und diese hohen Grundsätze gelten für Gottes Kinder auch in der Gegenwart. Würden, das ist unsere bestimmte Überzeugung, alle Menschen nach den vom Herrn verordneten Grundsätzen für die Gesundheitsreform leben, dann hätten wir nicht ein solches Heer Kranker, dann würde die Menschheit in gesunder Hinsicht nicht so daniederliegen. Der Staat würde kernige, gesunde Familien haben und die Völker der Erde Gesundheit und Frohsinn atmen.

Wir sehen aus diesen einfachen Dingen schon, daß unsere Enthaltensamkeit von allen Giften in jeder Form begründet ist. Und nicht allein durch Gottes Wort alles solches, sondern auch (und in noch umfangreicherer Weise) durch die Zeugnisse des Geistes der Weissagung. Wie kann deshalb jemand, der nach den Gesundheitsgesetzen lebt, gesund ist, sich Gifte in den Körper einführen lassen, um vor künftigen Krankheiten verschont zu bleiben? Ist das nicht widersinnig? Wer aber ist unsere Garantie, daß wir nicht krank werden sollen in der Gegenwart noch in der Zukunft? Der Apostel gibt

allen Nachfolgern Jesu die große mahnende Anweisung: „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? So jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben.“

1. Kor. 3,16—17. In allgemeiner Form, in allgemeiner Warnung, enthält Gottes Wort für alle Fragen des täglichen Lebens Anweisungen. Zu schlußfolgern, daß jenes, was nicht direkt in Gottes Wort namentlich bezeichnet und verboten wäre, der Mensch nicht zu lassen brauche, ist eine so verkehrte Theorie. Durch diese versuchen sich eben alle Sklaven verkehrter Leidenschaften zu entschuldigen. Der Sklave des Tabaks z. B. entschuldigt sich damit, es stünde nicht in der Bibel, daß man keinen Tabak gebrauchen dürfe. Das ist wahr, aber indirekt ist in allen Anweisungen auch dies enthalten. Es ist eben notwendig, daß wir durch Gottes Geist erleuchtete Sinne haben, zu wissen, was für unseren Körper nachteilig und was von Vorteil für ihn ist. Die Grundsätze, die Gottes Wort seinem Volk in Gnaden gegeben hat, sollten nicht menschlicher Theorien wegen beiseitegesetzt werden, wenn die Vernunft uns schon lehrt, daß solche Gifte uns und unseren Kindern unberechenbaren Schaden zufügen. Die Wahrheiten, die der Herr durch seine Kinder und seine Diener in oft feierlicher Weise bestätigte, dürfen, können wir nicht leichtfertiger Weise beiseitesetzen, ohne selbst unser Gewissen zu verletzen.

„Die in der ersten Christengemeinde gewährte Ordnung ermöglichte ihnen, gleichmäßig, wohlgeordnet, mit der Waffenrüstung Gottes angetan, vorwärtszugehen. Die Gruppen der Gläubigen, obgleich über große Gebiete zerstreut, waren alle Glieder eines Leibes, sie wirkten alle einheitlich und einträchtig miteinander. Entstanden in einer örtlichen Gemeinde, wie später in Antiochien und anderswo, Uneinigkeit und konnten die Gläubigen sich nicht untereinander einig werden, dann durften solche Sachen keine Spaltungen in der Gemeinde hervorrufen, sondern wurden an eine allgemeine Versammlung der Gesamtheit von Gläubigen verwiesen, die sich aus Abgesandten der verschiedenen örtlichen Gemeinden zusammensetzte und deren verantwortliche Leitung in den Händen der Apostel und Ältesten ruhte... Mittlerweile sollten die Streitfragen schwei-

gen, bis durch die allgemeine Beratung eine endgültige Entscheidung getroffen wäre, die dann von den verschiedenen Gemeinden im ganzen Lande angenommen werden sollte.“ G. d. A., S. 74. 152.

Wie manche Fragen mögen in bezug auf die Impfung auftauchen, deren Beantwortung immer wieder so ausfallen würde, daß sie nicht gesund ist für den Körper. Der Geist der Weissagung spricht so deutlich gerade über die giftigen Arzneien, daß wir nicht zu irren brauchen: „Die Menschen müssen belehrt werden, daß die Arzneien keine Krankheit heilen... Durch den Gebrauch von giftigen Arzneien haben viele sich Leiden für ihr ganzes Leben zugezogen und manche verlieren dadurch sogar ihr Leben. Viele der Geheimmittel, die von den Ärzten vorgeschrieben werden, sogenannte Universalmittel, tragen dazu bei, den Grund für manche hartnäckige Angewohnheiten, starke Getränke zu genießen und Opium oder Morphinum zu gebrauchen, zu legen, die ein so schrecklicher Fluch für die menschliche Gesellschaft sind.“ Gerade diese Mittel sind so unnatürlicher Art. Sie sind für den feinen Organismus, unseren menschlichen Körper, das Verkehrteste, was es geben kann. Und warum sollen wir unsere Zuflucht zu unnatürlichen Mitteln nehmen, wenn der Herr uns selbst alle Heilmittel, Kranken und Leidenden zu helfen, in der Natur selbst schenkt.

„Es ist eine ebenso große Sünde, gegen die Naturgesetze zu handeln, wie die zehn Gebote zu übertreten. Beides ist eine Übertretung des Gesetzes Gottes. Wer in seinem körperlichen Organismus das Gesetz Gottes übertritt, wird leicht dazu geneigt sein, auch gegen das Gesetz Gottes vom Sinai gesprochen, zu handeln... Es ist gefährlich für uns, auch nur im geringsten von den Anweisungen Gottes abzuweichen. Indem wir von dem sicheren Pfade der Pflicht abweichen, findet sich ein Umstand nach dem andern, um uns unwiderstehlich weiter und weiter von dem Rechten abzubringen.“ C.M., S.67.147.

Die Kinder Gottes sollen ihr ganzes Vertrauen in den Herrn setzen und geduldig für das Rechte leiden, wenn es nicht anders geht. Keiner von denen, welche die gegenwärtige Wahrheit kennen, glauben, durch diese verschiedenen Gifte bewahrt zu bleiben.

D. N.